

STANDORTUMFRAGE 2019

der Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg

Ergebnisse für den Landkreis Oder-Spree

Inhalt

1. Vorwort	4
2. Methodik und Aufbau	5
3. Struktur der Umfrageteilnehmer	6
4. Oder-Spree im Überblick	7
5. Ergebnisse	8
6. Fazit	18
7. Tabellenanhang	19

1. Vorwort



Der Wettbewerb der Regionen um Unternehmen und Fachkräfte hat in den letzten Jahren in Deutschland und der Europäischen Union stark an Dynamik gewonnen. Ostbrandenburg bietet dabei aufgrund seiner Lage im Herzen Europas, seiner zweihundert Kilometer langen Grenze zu Polen und seiner Nähe zu Berlin zahlreiche Standortvorteile.

Allerdings verspricht die gute geografische Lage Ostbrandenburgs allein noch keinen wirtschaftlichen Erfolg. Weitere Voraussetzungen bilden unterschiedliche politische und rechtliche Rahmenbedingungen, die wirtschaftliches Wachstum fördern oder erst ermöglichen. Somit stehen Politik und Verwaltung in dauerhafter Verantwortung, diese Bedingungen zu schaffen.

In Anbetracht dessen ist es das Anliegen der Standortumfrage, die Standortfaktoren zu identifizieren, die für die Unternehmen in Ostbrandenburg von besonderer Bedeutung sind. Außerdem erlauben die darin enthaltenen Einschätzungen zur Zufriedenheit Rückschlüsse auf die Standortfaktoren, denen in den kommenden Jahren eine deutlich größere Beachtung geschenkt werden muss.

Um nicht nur den IHK-Bezirk insgesamt abzubilden, stellt die IHK Ostbrandenburg mit der vorliegenden Broschüre die Ergebnisse für den Landkreis Oder-Spree bereit. Im Gegensatz zur Auswertung des gesamten IHK-Bezirkes beinhaltet sie neben den Antworten der Unternehmen auch die der hauptamtlichen Verwaltungsspitzen.

Dadurch lassen sich einerseits Unterschiede zwischen den Unternehmen und der kommunalen Verwaltung im Landkreis erkennen. Andererseits können diese beiden Gruppen mit den jeweiligen Bewertungen des gesamten IHK-Bezirkes verglichen werden. Insbesondere die kommunale Verwaltung erhält damit die Möglichkeit, die standortpolitische Situation des Landkreises einzuordnen.

Da eine detaillierte Auswertung der Daten ohne die zahlreichen Antworten nicht möglich gewesen wäre, bedanken wir uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bei allen Teilnehmern. Wir hoffen, dass diese Broschüre zur Weiterentwicklung des Landkreises Oder-Spree beiträgt und wünschen allen Lesern eine anregende Lektüre.

Carsten Christ Präsident

Gundolf Schülke Hauptgeschäftsführer

2. Methodik und Aufbau

Wie die Konjunkturbefragung ist auch die Standortumfrage auf Dauer angelegt. Sie wird etwa alle drei bis fünf Jahre vorgenommen. Für die diesjährige Befragung wurden ungefähr 8.300 Mitgliedsunternehmen der IHK Ostbrandenburg befragt. Dabei entfielen circa 2.000 auf den Landkreis Oder-Spree. Im IHK-Bezirk Ostbrandenburg wurde der Fragebogen von rund 1.300 Unternehmen beantwortet, im Landkreis Oder-Spree von etwa 275. Damit lag die Rücklaufquote bei sechzehn beziehungsweise vierzehn Prozent.

Die Umfrage wurde von März bis April 2019 durchgeführt. Sie gliederte sich in die Themenbereiche Infrastruktur, Standortkosten, Lebensqualität, Arbeitsmarkt und Bildung sowie wirtschaftspolitisches Umfeld. Die untersuchten Standortfaktoren wurden nach zwei Kriterien bewertet. Das erste Kriterium bildete die Wichtigkeit für den Unternehmenserfolg. Das zweite Kriterium bezog sich auf die Zufriedenheit mit dem aktuellen Zustand.

Für die Bewertungen wurde jeweils eine Vierer-Skala verwendet. Diese bestand bei der Wichtigkeit aus den Optionen "unwichtig", "weniger wichtig", "wichtig" und "sehr wichtig". Bei der Zufriedenheit beinhaltete sie die Alternativen "unzufrieden", "weniger zufrieden", "zufrieden" und "sehr zufrieden". Aus diesen Bewertungen und ihrer jeweiligen Antworthäufigkeit wurde für jedes Kriterium und jeden Standortfaktor ein Durchschnitt errechnet.

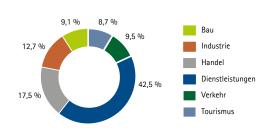
Anschließend wurden die Standortfaktoren innerhalb ihres Themenbereiches nach ihrer Wichtigkeit für die Unternehmen des Landkreises Oder-Spree sortiert. Die fünf wichtigsten Standortfaktoren wurden dann in einem vertikalen Liniendiagramm dargestellt. Zum Vergleich wurden dort die Ergebnisse für den gesamten IHK-Bezirk und die hauptamtlich tätigen Verwaltungsspitzen aufgenommen. Dabei sind die Verbindungslinien zwischen den einzelnen Datenpunkten nicht als direkter Zusammenhang zu verstehen. Sie dienen lediglich der besseren Lesbarkeit.

Inhaltlich orientiert sich die vorliegende Untersuchung am folgenden Aufbau: Das vierte Kapitel enthält genauere Informationen über die Struktur der Umfrageteilnehmer. Im fünften Kapitel werden die Ergebnisse der allgemeineren Fragen wiedergegeben. Die spezifischeren Ergebnisse der Standortfaktoren und die daraus abgeleiteten politischen Forderungen werden in Kapitel sechs diskutiert. Kapitel sieben und acht umfassen ein Fazit und einen tabellarischen Anhang.

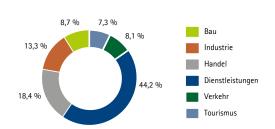
3. Struktur der Umfrageteilnehmer

NACH BRANCHEN

Unternehmen im Landkreis

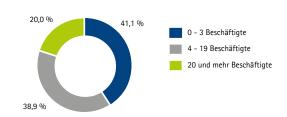


Unternehmen im IHK-Bezirk

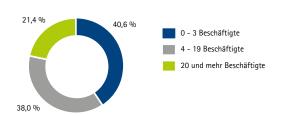


NACH BESCHÄFTIGTENZAHL

Unternehmen im Landkreis

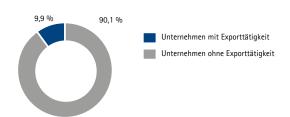


Unternehmen im IHK-Bezirk

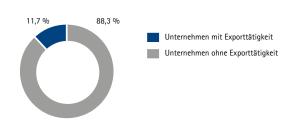


NACH EXPORTTÄTIGKEIT

Unternehmen im Landkreis

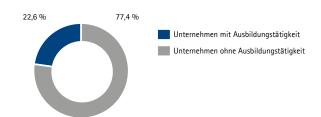


Unternehmen im IHK-Bezirk

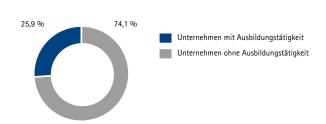


NACH AUSBILDUNGSTÄTIGKEIT

Unternehmen im Landkreis



Unternehmen im IHK-Bezirk



WIE BEURTEILEN SIE DAS IMAGE DER REGION OSTBRANDENBURG?*

Unternehmen im Landkreis

Unternehmen im IHK-Bezirk

Ø 2,28

 \emptyset 2,31

WIE BEURTEILEN SIE DIE ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN IN DEN LETZTEN FÜNF JAHREN?*

Unternehmen im Landkreis

Unternehmen im IHK-Bezirk

Ø 2,32

Ø 2,29

WÜRDEN SIE IHREN DERZEITIGEN UNTERNEHMENSSTANDORT AN EINEN BEFREUNDETEN UNTERNEHMER WEITEREMPFEHLEN?

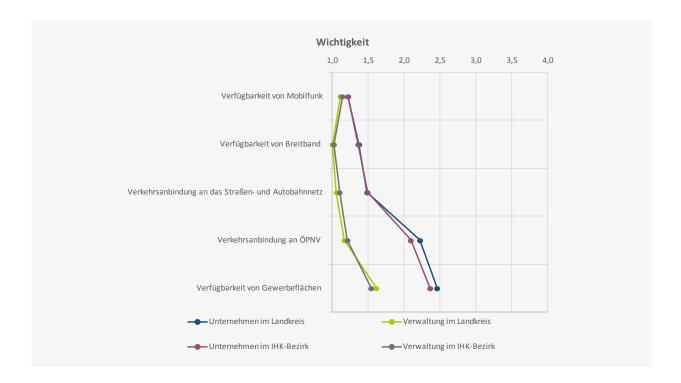


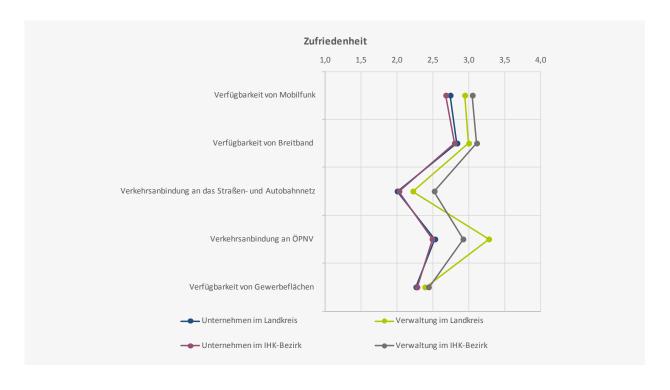




* Die abgebildeten Werte basieren auf einer Skala von Eins bis Vier. Dabei bildet eine Eins den besten Wert, eine Vier den schlechtesten.

Infrastruktur





Bei der Infrastruktur bildet die Verfügbarkeit von Breitband und Mobilfunk unter den Unternehmen des Landkreises die wichtigsten Standortfaktoren. In beiden Fällen stufen die Unternehmen die Bedeutung als sehr hoch ein. Die hauptamtlichen Verwaltungsspitzen bewerten die Wichtigkeit dieser Standortfaktoren noch einmal höher. Dabei fällt die Differenz zwischen den Unternehmen und den Verwaltungsspitzen beim Breitband etwas größer aus als beim Mobilfunk.

Deutlichere Unterschiede zwischen den Unternehmen und der kommunalen Verwaltung im Landkreis ergeben sich für die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen. So wird die Wichtigkeit beider Standortfaktoren von der kommunalen Verwaltung merklich höher bewertet als von den Unternehmen. Sie spielen demnach nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für das gesellschaftliche Leben allgemein eine große Rolle.

Im Hinblick auf die Zufriedenheit bewegen sich die Werte der Unternehmen bei der Verfügbarkeit von Breitband und Mobilfunk im weniger zufriedenen Bereich. Obwohl auch die Einschätzungen der hauptamtlichen Verwaltungsspitzen im weniger zufriedenen Bereich liegen, zeigen sie sich doch in beiden Fällen unzufriedener als die Unternehmen. Der Ausbau der digitalen Infrastruktur sollte in den kommenden Jahren also unbedingt vorangetrieben werden.

Bei der Anbindung an den ÖPNV und der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen vergeben die Unternehmen für die Zufriedenheit Werte im neutralen beziehungsweise zufriedenen Bereich. Bei der kommunalen Verwaltung fallen diese für den ÖPNV in den weniger zufriedenen bis unzufriedenen Bereich, für die Gewerbeflächen in den knapp zufriedenen. Demnach sollte in Zukunft ein besonderes Augenmerk auf den ÖPNV gelegt werden.

Politische Forderungen

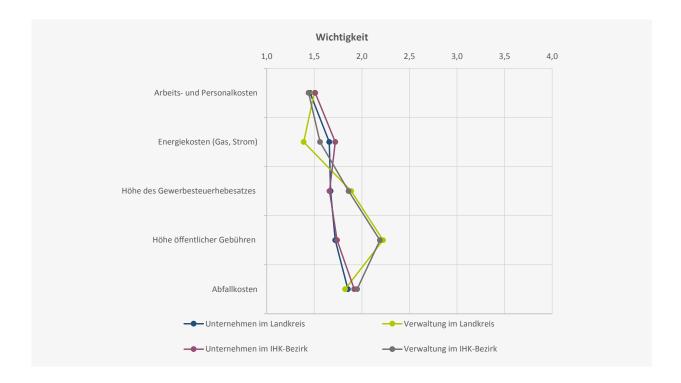
Die Notwendigkeit einer leistungsfähigen und flächendeckenden Verfügbarkeit von Breitband und Mobilfunk erfordert verstärkte Anstrengungen der Kommunen, des Landkreises und vor allem der Landesregierung. Der Umsetzung der Förderprogramme zum Ausbau der digitalen Infrastruktur muss oberste Priorität eingeräumt werden. Ohne diese Infrastruktur sind neue und innovative Geschäftsmodelle sowie moderne Mobilitätsformen für die Unternehmen nicht umsetzbar.

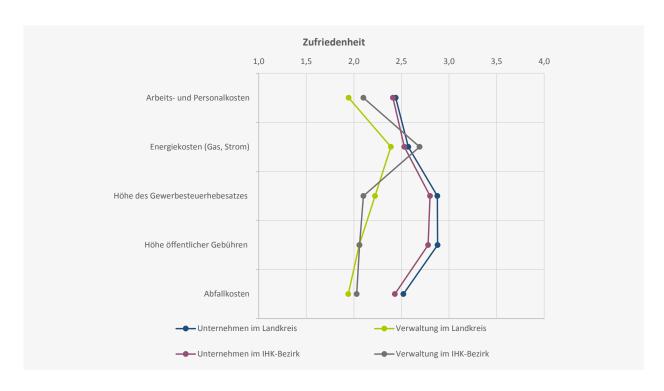
Auch die Anbindung an das Straßen- und Autobahnnetz bildet einen wichtigen Aspekt der Standortqualität. Sie beinhaltet die großräumigen Verbindungen und die europäischen Verkehrskorridore genauso wie das Netz der Landesstraßen. Gerade bei Letzteren führte allerdings die unzureichende Mittelausstatung der letzten Jahre zu einem fortschreitenden Substanzverzehr. Insofern bedarf es neben dem Ausbau von Bundesstraßen und Ortsumgehungen (A12, B87, B112) insbesondere einer Mittelerhöhung bei den Landesstraßen. Auf weitere Übertragungen

der Landesstraßen an die Landkreise oder Kommunen ist zu verzichten, da diese in der Regel nicht in der Lage sind, die daraus resultierende Straßenbaulast zu tragen.

Darüber hinaus setzt ein attraktiver Standort einen gut ausgebauten ÖPNV voraus. Sind die Unternehmen nur schwer mit Bus oder Bahn erreichbar, verlieren sie gegenüber Mitarbeitern, Auszubildenden und Kunden an Attraktivität. Somit müssen die Anstrengungen bei der für den ÖPNV nötigen Infrastruktur und dessen Verkehrsangebot dringend intensiviert werden. Hier seien beispielhaft die S5, die Frankfurter Bahn (RE1), die RB35 und die RB36 genannt. Der Haushaltsansatz des Landes für Bus- und Straßenbahnverkehr ist dementsprechend zu erhöhen. Im Hinblick auf die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen ist hingegen darauf zu achten, dass zusätzliche Flächen nutzbar gemacht und die regionalbedeutsamen Flächen im neuen Regionalplan Oderland-Spree planungstechnisch gesichert werden.

Standortkosten





Bei den Standortkosten gehören die Arbeits- und Personalkosten sowie die Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes unter den Unternehmen des Landkreises zu den wichtigsten Standortfaktoren. Die hauptamtlichen Verwaltungsspitzen bewerten die Bedeutung der Arbeits- und Personalkosten ähnlich hoch wie die Unternehmen. Bei der Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes stufen sie die Wichtigkeit dagegen etwas niedriger ein.

Eine große Bedeutung schreiben die Unternehmen ebenso der Höhe der öffentlichen Gebühren und der Abfallkosten zu. Sie betrachten deren Wichtigkeit als wichtig bis sehr wichtig beziehungsweise wichtig. Dadurch resultieren bei den öffentlichen Gebühren deutliche Unterschiede zu der kommunalen Verwaltung, die deren Bedeutung lediglich als wichtig ansieht. Bei den Abfallkosten teilt die kommunale Verwaltung hingegen die Auffassung der Unternehmen.

Politische Forderungen

Das Land, der Landkreis und die Kommunen sind aufgrund von Abwanderung und demografischem Wandel aufgefordert, dem entstandenen Bevölkerungsmangel entgegenzuwirken. Dabei bilden der Erhalt und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Ostbrandenburger Unternehmen einen wichtigen Ansatzpunkt. So können die örtlichen Unternehmen nur konkurrenzfähig bleiben und attraktive Arbeitsplätze bieten, wenn sich ihre Kosten in einem vertretbaren Rahmen halten.

Die Ergebnisse dieses Themenbereiches verdeutlichen, dass die Bedeutung der kommunalen Abgaben in diesem Zusammenhang nicht zu unterschätzen ist. Dort, wo die Unternehmen und die kommunale Verwaltung bei den Standortkosten die größten Berührungspunkte aufweisen, liegen ihre Einschätzungen am weitesten auseinander. Aufgrund dessen gilt es zum einen, die Transparenz bei der Verwendung der kommunalen Einnahmen zu erhöhen. Zum anderen erfordert es aber auch eine wahrnehmbarere Informationspolitik der kommunalen Verwaltung. Wenn sich die Bürger beispielsweise des hohen Stel-

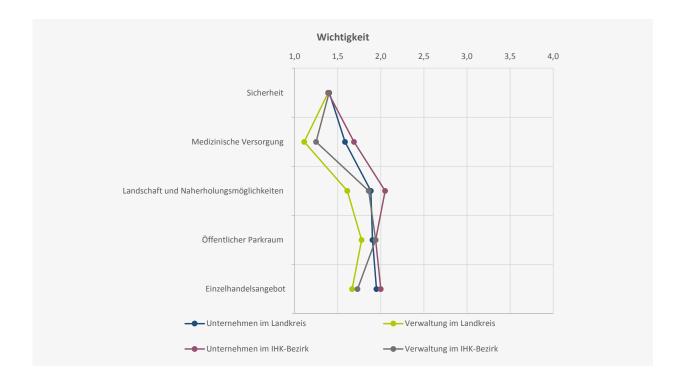
Mit Blick auf die Zufriedenheit bewegen sich die Werte der Unternehmen bei den Arbeits- und Personalkosten knapp im zufriedenen Bereich. Bei der Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes rutschen sie jedoch knapp in den weniger zufriedenen Bereich. Für die hauptamtlichen Verwaltungsspitzen ergeben sich in beiden Fällen positivere Einschätzungen. Die Absenkung des Gewerbesteuerhebesatzes bietet demnach eine gute Möglichkeit, um die regionale Wirtschaft zu fördern.

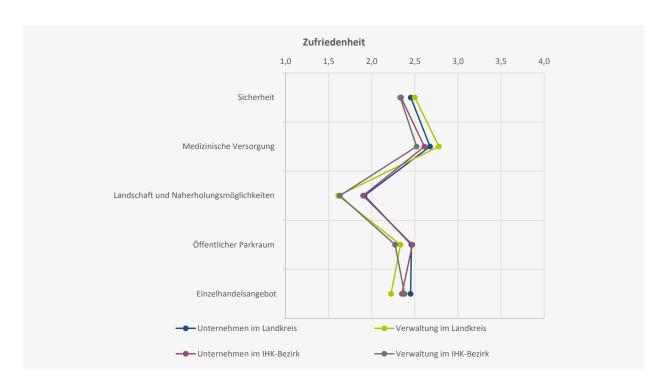
Bei der Höhe der öffentlichen Gebühren und den Abfallkosten bestehen zwischen den Unternehmen und der kommunalen Verwaltung große Unterschiede in der Zufriedenheit. So liegen die Bewertungen der Unternehmen dort im weniger zufriedenen beziehungsweise neutralen Bereich. Die kommunale Verwaltung zeigt sich dagegen in beiden Fällen deutlich zufriedener. Somit sollte in der Zukunft besonders für geringere öffentliche Gebühren gesorgt werden.

lenwertes der Gewerbesteuer für die Finanzausstattung der Kommunen bewusst sind, kann dies zu einer größeren Akzeptanz gegenüber den Unternehmen führen.

Darüber hinaus rücken die Energiekosten für Gas und Strom zunehmend ins Blickfeld der Unternehmen. Die Besorgnis und die teilweise geäußerte Unzufriedenheit stellen ein Indiz für die verbreitete Unsicherheit innerhalb der Wirtschaft über die politische Umsetzung der Energiewende dar. Vor diesem Hintergrund sind Steuern und Abgaben auf den Strompreis zu verringern, um die finanzielle Belastung der Unternehmen zu begrenzen und ihre nationale wie internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Ferner lassen sich Kostenunterschiede durch eine Vereinheitlichung der Netzentgelte und Anreize zur Flexibilisierung abbauen. Um gleichzeitig den Ausbau der erneuerbaren Energien zu gewährleisten, muss der Ausbau der Übertragungsnetze und der Energiespeicher deutlich beschleunigt werden. Hier ist vor allem die Landesregierung gefragt.

Lebensqualität





Bei der Lebensqualität bilden die Sicherheit und die medizinische Versorgung unter den Unternehmen des Landkreises die wichtigsten Standortfaktoren. Beide Standortfaktoren stufen sie als sehr wichtig ein. Die Bewertungen der hauptamtlichen Verwaltungsspitzen fallen bei der Sicherheit fast identisch aus, bei der medizinischen Versorgung schätzen sie die Wichtigkeit dagegen deutlich höher ein.

Auffälligkeiten ergeben sich bei der Wichtigkeit auch für den öffentlichen Parkraum und das Einzelhandelsangebot. So bewerten die Unternehmen beide Standortfaktoren zwar als ähnlich wichtig. Die kommunale Verwaltung schätzt deren Bedeutung jedoch höher ein. Insbesondere beim Einzelhandelsangebot lassen sich größere Unterschiede zwischen den Unternehmen und der kommunalen Verwaltung erkennen.

Für die beiden wichtigsten Standortfaktoren (Sicherheit und medizinische Versorgung) vergeben die Unternehmen bei der Zufriedenheit Werte im knapp zufriedenen beziehungsweise weniger zufriedenen Bereich. Die Einschätzungen der hauptamtlichen Verwaltungsspitzen bewegen sich dagegen im neutralen beziehungsweise weniger zufriedenen Bereich. Die Sicherung der medizinischen Versorgung sollte in den kommenden Jahren also in jedem Fall vorangetrieben werden.

Beim öffentlichen Parkraum und beim Einzelhandelsangebot liegen die Bewertungen der Unternehmen
zur Zufriedenheit knapp im zufriedenen Bereich.
Beim Einzelhandelsangebot resultieren dadurch
größere Differenzen zur kommunalen Verwaltung,
die sich diesbezüglich deutlich zufriedener zeigt. Im
Gegensatz dazu fallen die Unterschiede beim öffentlichen Parkraum etwas kleiner aus, sodass vor allem
das Einzelhandelsangebot eine höhere Beachtung
erfahren sollte.

Politische Forderungen

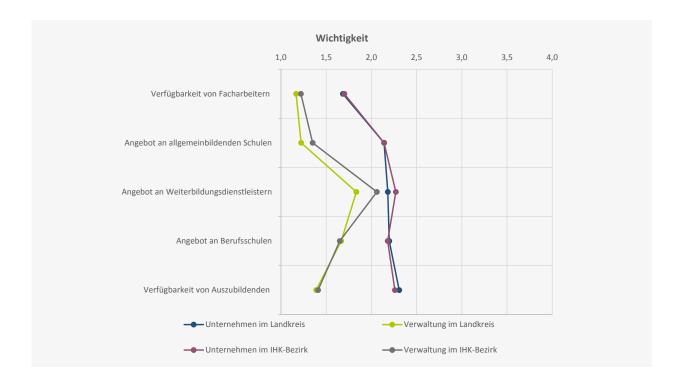
Die Auswertung dieses Themenbereiches verdeutlicht neben der großen Bedeutung des Standortfaktors Sicherheit, dass das damit verbundene Unsicherheitsgefühl in der Fläche stärker auftritt als in dichter besiedelten Gebieten. Die Ursachen hierfür bestehen zum einen in der konkreten Bedrohung, Opfer eines Deliktes zu werden sowie zum anderen in dem Gefühl, von der Politik vergessen worden zu sein. Vor diesem Hintergrund muss die Landesregierung dafür sorgen, dass das Vertrauen in den Rechtsstaat erhalten bleibt und die Polizei ortsnah zur Verfügung steht, damit sie im Bedarfsfall schnell eingreifen kann.

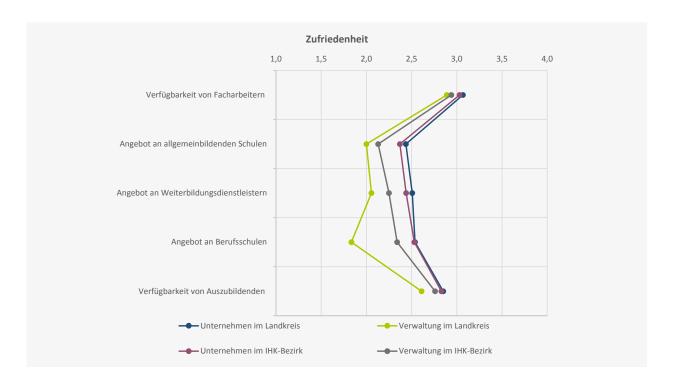
Darüber hinaus bildet die medizinische Versorgung für die Unternehmer selbst sowie ihre gegenwärtigen und zukünftigen Mitarbeiter ein besonders wichtiges Thema. Nur die wenigsten Bewerber werden sich beispielsweise für eine Stelle gewinnen lassen, wenn die medizinische Versorgung für sie und ihre Familien nicht sichergestellt ist. Land, Landkreis und

Kommunen müssen demnach gemeinsam mit den relevanten Akteuren im Gesundheitsbereich innovative Lösungen finden, mit denen sich Ärzte für den ländlichen Raum begeistern lassen. Gleichzeitig sind die bestehenden Krankenhausstandorte zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Da sich in vielen Ortslagen des ländlichen Raumes oftmals größere Herausforderungen im Hinblick auf die Parkplatzsituation ergeben als in Berlin, besteht für die Kommunen ein entsprechender Handlungsbedarf. Ohne eine Anpassung der Innenstädte und zentralen Ortslagen an die Belange des Autoverkehrs droht eine Abwanderung von Geschäften, Ärzten und sonstigen Einrichtungen auf weiter außerhalb liegende Flächen. Hinsichtlich der Landschaft und der Naherholungsmöglichkeiten sollte deren Fülle und deren Charme außerhalb Brandenburgs umfassender bekannt gemacht werden. Sie stellen nicht nur für potenzielle Touristen einen Anziehungspunkt dar, sondern auch für Fachkräfte und deren Familien.

Arbeitsmarkt und Bildung





Im Bereich Arbeitsmarkt und Bildung repräsentieren die Verfügbarkeit von Facharbeitern und das Angebot an allgemeinbildenden Schulen unter den Unternehmen des Landkreises die wichtigsten Standortfaktoren. Die Unternehmen schätzen die Bedeutung verfügbarer Fachkräfte als sehr wichtig ein, die der allgemeinbildenden Schulen als wichtig. Die hauptamtlichen Verwaltungsspitzen betrachten beide Standortfaktoren hingegen als sehr wichtig.

Zu den wichtigsten Standortfaktoren gehören darüber hinaus das Angebot an Berufsschulen und die Verfügbarkeit von Auszubildenden. Die Unternehmen bewerten die Wichtigkeit in beiden Fällen als hoch, die kommunale Verwaltung sogar als sehr hoch. Dabei fallen die Unterschiede zwischen den Unternehmen und der kommunalen Verwaltung bei den Auszubildenden stärker aus als bei den Berufsschulen.

In Bezug auf die Verfügbarkeit von Facharbeitern bewegen sich die Bewertungen der Unternehmen und der hauptamtlichen Verwaltungsspitzen bei der Zufriedenheit im weniger zufriedenen Bereich. Beim Angebot an allgemeinbildenden Schulen vergeben die Unternehmen und die hauptamtlichen Verwaltungsspitzen dagegen Werte im knapp zufriedenen beziehungsweise zufriedenen Bereich. Die Fachkräftesicherung sollte in Zukunft also noch stärker als bisher auf der Tagesordnung stehen.

Ein ähnliches Bild existiert bei der Zufriedenheit auch für das Angebot an Berufsschulen und die Verfügbarkeit von Auszubildenden. Die Einschätzungen der Unternehmen und der kommunalen Verwaltung liegen bei den Berufsschulen knapp im weniger zufriedenen beziehungsweise im zufriedenen Bereich. Bei den Auszubildenden zeigen sich beide Gruppen zwar weniger zufrieden, allerdings weisen die Unternehmen schlechtere Werte auf als die kommunale Verwaltung.

Politische Forderungen

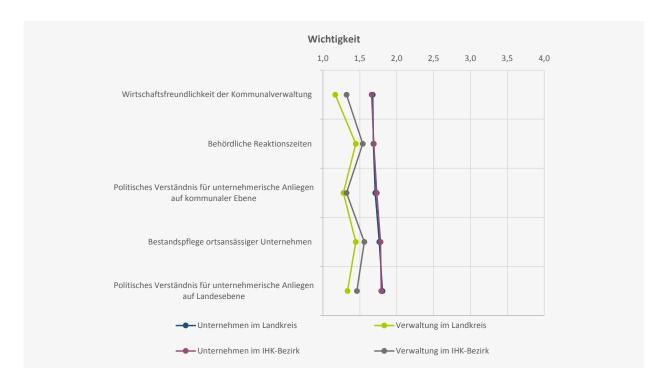
Die Ergebnisse dieses Themenbereiches zeigen, dass der Fachkräftemangel überall in Ostbrandenburg und in jeder Branche eine große Herausforderung darstellt. Dieser Herausforderung muss das Land mit zielführenden Maßnahmen begegnen. Hierzu gehören beispielsweise der Verzicht auf die Grunderwerbsteuer, der Meisterbonus für IHK-Abschlüsse in der höheren beruflichen Bildung sowie das gezielte Anwerben von ausländischen Fachkräften. Bei Letzterem wäre die Vereinfachung der administrativen Prozesse für die Fachkräftezuwanderung ein erster Schritt.

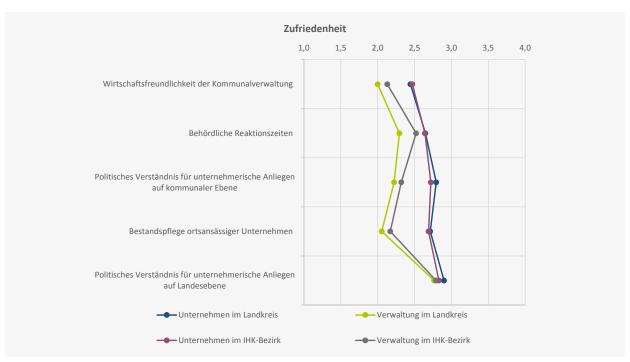
Einen weiteren wichtigen Standortfaktor bildet das Angebot an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Da es besonders im ländlichen Raum ohne ein ausreichendes Angebot dieser Schulen kaum möglich ist, Einwohner und Fachkräfte zu halten, muss das Land im Sinne gleichwertiger Lebensverhältnisse die Schulstandorte dauerhaft sichern. Dabei muss ein Abgleich mit den strukturräumlichen Festlegungen im Landesentwicklungsplan und in den Regionalplänen erfolgen. Weite Fahrwege zwischen

dem Wohnort der Auszubildenden und den Berufsschulen sind zu vermeiden, um ihre Abwanderung in andere Regionen zu verhindern. Eine verstärkte Nutzung der digitalen Potenziale in der Ausbildung und Wissensvermittlung kann ferner dazu beitragen, eine qualitativ hochwertige Ausbildung auch im ländlichen Raum zu gewährleisten. Das Angebot an Berufsschulen ist darüber hinaus nicht weiter auszudünnen, Kooperationen mit Berufsschulen in Berlin sind zu prüfen.

Um den Schülern regionale Perspektiven für ihre Ausbildung und ihre berufliche Entwicklung aufzuzeigen, muss die verbindliche und systematische Berufsorientierung an den Schulen stärker in den Mittelpunkt gerückt werden. Die zur Berufsorientierung erarbeiteten Potenzialanalysen der Schüler müssen flächendeckend und nachhaltig eingesetzt werden. Außerdem sollten die Möglichkeiten der höheren beruflichen Qualifizierung umfassender vermittelt werden, um dem Trend der Akademisierung entgegenzuwirken.

Wirtschaftspolitisches Umfeld





Beim wirtschaftspolitischen Umfeld bilden die Wirtschaftsfreundlichkeit der Kommunalverwaltung und die behördlichen Reaktionszeiten unter den Unternehmen des Landkreises die wichtigsten Standortfaktoren. Sowohl die Unternehmen als auch die hauptamtlichen Verwaltungsspitzen stufen deren Bedeutung als sehr hoch ein. Insgesamt fallen die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen bei der Wirtschaftsfreundlichkeit größer aus als bei den Reaktionszeiten.

Auffälligkeiten in den Bewertungen zur Wichtigkeit bestehen ebenso beim politischen Verständnis für unternehmerische Anliegen auf kommunaler Ebene und der Bestandspflege der ortsansässigen Unternehmen. Die Unternehmen selbst schätzen diese Standortfaktoren als sehr wichtig beziehungsweise wichtig bis sehr wichtig ein. Die kommunale Verwaltung sieht hingegen in beiden Fällen eine sehr hohe Bedeutung.

Im Hinblick auf die Zufriedenheit vergeben die Unternehmen bei der Wirtschaftsfreundlichkeit der Kommunalverwaltung und den behördlichen Reaktionszeiten Werte im knapp zufriedenen beziehungsweise weniger zufriedenen Bereich. Die Einschätzungen der hauptamtlichen Verwaltungsspitzen bewegen sich bei beiden Standortfaktoren im zufriedenen Bereich. Insofern sollte in Zukunft vor allem an den Reaktionszeiten gearbeitet werden.

Beim politischen Verständnis für unternehmerische Anliegen auf kommunaler Ebene und der Bestandspflege der ortsansässigen Unternehmen liegen die Ergebnisse der Unternehmen jeweils im weniger zufriedenen Bereich. Für die kommunale Verwaltung resultieren hingegen in beiden Fällen Werte im zufriedenen Bereich. Dabei fallen die Unterschiede zwischen den Unternehmen und der kommunalen Verwaltung bei der Bestandspflege am deutlichsten aus.

Politische Forderungen

Die Beziehung zu den kommunalen und landespolitischen Ansprechpartnern nimmt für die Unternehmen einen großen bis sehr großen Stellenwert ein. Ihre Zufriedenheit mit den behördlichen Vertretern und den politisch Verantwortlichen fällt hingegen verhältnismäßig gering aus. Entsprechend fordern sie ein Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge, mehr Serviceorientierung in den Behörden und ein unternehmerfreundliches Verwaltungshandeln. Als erster Baustein einer besseren Zusammenarbeit könnte die Wiederbelebung beziehungsweise Neukonzipierung des Wettbewerbes "Wirtschaftsfreundliche Kommune" dienen. Daneben kann aber auch die häufigere Abstimmung zwischen Wirtschaft und Politik das gegenseitige Verständnis fördern.

Im Verhältnis zu den "harten" Standortfaktoren in den anderen Themenbereichen weisen die "weichen" Standortfaktoren des wirtschaftspolitischen Umfeldes eine ähnlich hohe Wichtigkeit auf. Aus der ausgeprägten Differenz zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit resultiert für die Kommunen der Auftrag, sich dauerhaft mit den Herausforderungen der Wirtschaft auseinanderzusetzen und wirtschaftspolitische Entscheidungen mit Weitblick und Nähe zu den Unternehmen zu treffen. Somit sind die Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit und die Leistungskraft der Wirtschaft bei zukünftigen Entscheidungen stärker zu berücksichtigen.

Um die Nähe zwischen den Unternehmen und der Kommune zu fördern, bietet sich die Bestandspflege der ortsansässigen Firmen besonders an. Egal ob in regelmäßigen Bürgermeisterrunden oder in Form einer Wertschätzung für ihren Beitrag zum öffentlichen Leben (beispielsweise für die Freistellung für die Feuerwehr, die Förderung von Sportvereinen oder das Angebot von Schülerpraktika). Es gilt, das Unternehmerbild in Politik und Verwaltung insgesamt zu verbessern.

Die vorliegende Untersuchung hat gezeigt, dass neben klassischen Standortfaktoren wie der Anbindung an das Straßen- und Autobahnnetz oder den Arbeits- und Personalkosten viele andere Aspekte für die Unternehmen im Landkreis Oder-Spree von großer Bedeutung sind. Diese beziehen sich nicht nur auf die Infrastruktur und die Standortkosten, sondern auch auf die Themen Lebensqualität, Arbeitsmarkt und Bildung sowie das wirtschaftspolitische Umfeld.

Bei der Infrastruktur haben die Unternehmen insbesondere die Verfügbarkeit von Breitband und Mobilfunk, die Anbindung an das Straßen- und Autobahnnetz sowie den öffentlichen Personennahverkehr und die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen als zentrale Standortfaktoren für ihren Erfolg bewertet. Die in Teilen mangelnde Zufriedenheit mit diesen Standortfaktoren erfordert in den kommenden Jahren verstärkte Anstrengungen von Politik und Verwaltung. Notwendige Maßnahmen bilden hier zum Beispiel der Ausbau der digitalen Infrastruktur, die Erhöhung der finanziellen Mittel für die Landesstraßen sowie den Bus- und Straßenbahnverkehr und die planungstechnische Sicherung der regionalbedeutsamen Flächen im neuen Regionalplan Oderland-Spree.

Im Bereich der Standortkosten haben die Unternehmen vor allem die Arbeits- und Personalkosten, die Energiekosten für Gas und Strom, die Abfallkosten sowie die Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes und der öffentlichen Gebühren als Standortfaktoren mit großer Bedeutung für ihren Erfolg eingestuft. Zusammen mit den Ergebnissen zur Zufriedenheit sind daraus folgende Schlussfolgerungen zu ziehen: Zum einen ist die Transparenz der Verwendung öffentlicher Abgaben (Steuern und Gebühren) zu erhöhen und der von den Unternehmen vor Ort getragene Anteil umfassender zu kommunizieren. Zum anderen sind öffentliche Abgaben auf den Strompreis zu verringern und der Ausbau der Übertragungsnetze voranzutreiben.

Bei der Lebensqualität gehören die Sicherheit, die medizinische Versorgung, der öffentliche Parkraum, das Einzelhandelsangebot sowie die Landschaft und die Naherholungsmöglichkeiten für die Unternehmen zu den wichtigsten Standortfaktoren. Unter Berücksichtigung der Zufriedenheit ergeben sich dadurch für Politik und Verwaltung verschiedene Aufgaben. So muss einerseits dafür gesorgt werden, dass die Polizei ortsnah zur Verfügung steht, um im Bedarfs-

fall schnell eingreifen zu können. Andererseits sind zusammen mit den relevanten Akteuren im Gesundheitsbereich Ansätze für die Ansiedlung von Ärzten im ländlichen Raum zu entwickeln und Krankenhausstandorte zu erhalten. Darüber hinaus sind die Innenstädte und zentralen Ortslagen an die Belange des Autoverkehrs anzupassen.

Der Themenbereich Arbeitsmarkt und Bildung beinhaltet für die Unternehmen einige der drängendsten Herausforderungen des Landkreises Oder-Spree. Hier zählen die Verfügbarkeit von Facharbeitern und Auszubildenden sowie das Angebot an Weiterbildungsdienstleistern, Berufsschulen und allgemeinbildenden Schulen zu den bedeutendsten Standortfaktoren. Aufgrund der teilweise schwach ausgeprägten Zufriedenheit ist die Fachkräftegewinnung und -sicherung in Zukunft stärker als bisher in den Blick zu nehmen. Sinnvolle Maßnahmen sind in diesem Zusammenhang zum Beispiel das Anwerben ausländischer Fachkräfte, die dauerhafte Sicherung der Schulstandorte und die umfassendere Vermittlung der Möglichkeiten einer höheren beruflichen Qualifizierung.

Beim wirtschaftspolitischen Umfeld haben die Unternehmen die Wirtschaftsfreundlichkeit der Kommunalverwaltung, die behördlichen Reaktionszeiten, das politische Verständnis für unternehmerische Anliegen auf Landes- und kommunaler Ebene sowie die Bestandspflege der ortsansässigen Unternehmen als zentrale Standortfaktoren ihres Erfolges genannt. Um die insgesamt niedrigen Zufriedenheitswerte in diesem Themenbereich zu verbessern, stellt die Wiederbelebung beziehungsweise Neukonzipierung des Wettbewerbes "Wirtschaftsfreundliche Kommune" einen ersten Ansatz dar. Ferner sind die Auswirkungen kommunaler Entscheidungen auf die Wettbewerbsfähigkeit und die Leistungskraft der örtlichen Wirtschaft intensiver zu berücksichtigen.

Die detaillierten Ergebnisse im Anhang zeigen aber auch einige Aspekte des Landkreises Oder-Spree, die von den Unternehmen positiv betrachtet werden. So bilden ihrer Meinung nach insbesondere die Landschaft und die Naherholungsmöglichkeiten eines der stärksten Argumente, die für eine Tätigkeit in der Region sprechen. Auch bei der Tagungsstruktur und den Hotelkapazitäten geben sie für die Zufriedenheit günstige Werte an. Es gilt also, diese Standortfaktoren in den kommenden Jahren im Sinne des Landkreises Oder-Spree zu nutzen.

Standortfaktor	Unternehmen im Landkreis		Verwaltung im Landkreis	
	Wichtigkeit	Zufriedenheit	Wichtigkeit	Zufriedenheit
INFRASTRUKTUR				
Verfügbarkeit von Mobilfunk	1,22	2,74	1,11	2,94
Verfügbarkeit von Breitband	1,37	2,84	1,00	3,00
Verkehrsanbindung an das Straßen- und Autobahnnetz	1,48	2,00	1,06	2,22
Verkehrsanbindung an ÖPNV	2,22	2,53	1,17	3,28
Verfügbarkeit von Gewerbeflächen	2,46	2,26	1,61	2,39
Verkehrsanbindung an die Schienenwege	2,62	2,30	1,28	2,61
Tagungsstruktur und Hotelkapazitäten	2,91	2,32	1,89	2,28
Kontakte und Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen	2,99	2,35	1,78	2,06
Verkehrsanbindung an den Luftverkehr	3,23	2,46	2,33	2,63
STANDORTKOSTEN				
Arbeits- und Personalkosten	1,46	2,44	1,50	1,94
Energiekosten (Gas, Strom)	1,66	2,57	1,39	2,39
Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes	1,67	2,88	1,89	2,22
Höhe öffentlicher Gebühren	1,72	2,88	2,22	2,06
Abfallkosten	1,85	2,52	1,82	1,94
Höhe des Grundsteuerhebesatzes	1,85	2,85	1,94	2,11
Miet- und Pachtpreise	1,91	2,53	1,83	2,18
Wasserkosten	1,91	2,41	1,72	1,83
Abwasserkosten	1,95	2,49	1,72	2,00
Grundstückspreise	2,25	2,55	1,78	2,28
LEBENSQUALITÄT				
Sicherheit	1,40	2,45	1,39	2,50
Medizinische Versorgung	1,59	2,68	1,11	2,78
Landschaft und Naherholungsmöglichkeiten	1,88	1,91	1,61	1,61
Öffentlicher Parkraum	1,90	2,46	1,78	2,33

^{1 =} sehr wichtig oder sehr zufrieden, 4 = unwichtig oder unzufrieden

7. Tabellenanhang

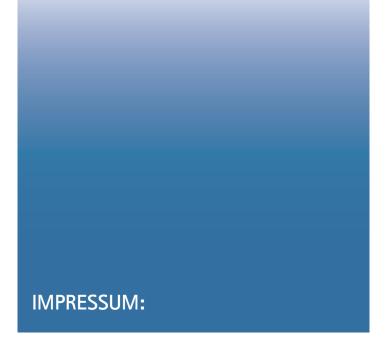
Standortfaktor	Unternehmen im Landkreis		Verwaltung im Landkreis	
	Wichtigkeit	Zufriedenheit	Wichtigkeit	Zufriedenheit
Einzelhandelsangebot	1,95	2,45	1,67	2,22
Kinderbetreuungsangebote	1,99	2,34	1,06	1,94
Ortskern- und Innenstadtattraktivität	2,04	2,61	1,50	2,28
Verfügbarkeit von attraktivem Wohnraum und Wohnbauflächen	2,07	2,56	1,22	2,72
Sport-, Freizeit- und Kulturangebot	2,11	2,39	1,61	2,00
ARBEITSMARKT UND BILDUNG				
Verfügbarkeit von Facharbeitern	1,69	3,07	1,17	2,89
Angebot an allgemeinbildenden Schulen	2,14	2,44	1,22	2,00
Angebot an Weiterbildungsdienstleistern	2,18	2,51	1,83	2,06
Angebot an Berufsschulen	2,20	2,54	1,67	1,83
Verfügbarkeit von Auszubildenden	2,31	2,85	1,39	2,61
Verfügbarkeit von Akademikern bzw. Führungskräften	2,48	2,60	1,94	2,39
Unterstützungsangebote zur betrieblichen Integration von Geflüchteten	2,79	2,59	2,00	2,56
WIRTSCHAFTSPOLITISCHES UMFELD				
Wirtschaftsfreundlichkeit der Kommunalverwaltung	1,67	2,44	1,17	2,00
Behördliche Reaktionszeiten	1,68	2,65	1,44	2,29
Politisches Verständnis für unternehmerische Anliegen auf kommunaler Ebene	1,71	2,79	1,28	2,22
Bestandspflege ortsansässiger Unternehmen	1,76	2,71	1,44	2,06
Politisches Verständnis für unternehmerische Anliegen auf Landesebene	1,81	2,90	1,33	2,76
Erreichbarkeit und Öffnungszeiten der Behörden	1,81	2,45	1,72	1,89
Dauer von Plan- und Genehmigungsverfahren	1,89	2,87	1,28	2,94
Stand der Digitalisierung in den Behörden	1,98	2,66	1,61	2,88
Arbeit der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB)	2,16	2,45	1,67	2,28
Arbeit der landesweiten Wirtschaftsförderung (WFBB)	2,20	2,53	1,83	2,17
Unterstützung bei der Grundstückssuche	2,57	2,43	1,67	2,17

Standortfaktor	Unternehmen im IHK-Bezirk		Verwaltung im IHK-Bezirk	
	Wichtigkeit	Zufriedenheit	Wichtigkeit	Zufriedenheit
INFRASTRUKTUR				
Verfügbarkeit von Mobilfunk	1,22	2,68	1,14	3,05
Verfügbarkeit von Breitband	1,36	2,80	1,02	3,11
Verkehrsanbindung an das Straßen- und Autobahnnetz	1,49	2,03	1,10	2,52
Verkehrsanbindung an ÖPNV	2,09	2,49	1,21	2,92
Verfügbarkeit von Gewerbeflächen	2,36	2,28	1,54	2,44
Verkehrsanbindung an die Schienenwege	2,58	2,30	1,16	2,67
Tagungsstruktur und Hotelkapazitäten	2,87	2,33	1,97	2,45
Kontakte und Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen	2,95	2,28	1,81	2,30
Verkehrsanbindung an den Luftverkehr	3,27	2,35	2,48	2,36
STANDORTKOSTEN				
Arbeits- und Personalkosten	1,51	2,41	1,44	2,10
Energiekosten (Gas, Strom)	1,72	2,53	1,56	2,69
Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes	1,66	2,80	1,86	2,10
Höhe öffentlicher Gebühren	1,74	2,78	2,19	2,06
Abfallkosten	1,92	2,43	1,95	2,03
Höhe des Grundsteuerhebesatzes	1,86	2,78	2,03	2,05
Miet- und Pachtpreise	1,97	2,48	1,71	2,19
Wasserkosten	1,97	2,35	1,81	2,02
Abwasserkosten	2,01	2,43	1,81	2,10
Grundstückspreise	2,24	2,54	1,63	2,35
LEBENSQUALITÄT				
Sicherheit	1,39	2,34	1,40	2,33
Medizinische Versorgung	1,69	2,61	1,25	2,52
Landschaft und Naherholungsmöglichkeiten	2,05	1,90	1,86	1,63
Öffentlicher Parkraum	1,94	2,47	1,94	2,27

^{1 =} sehr wichtig oder sehr zufrieden, 4 = unwichtig oder unzufrieden

7. Tabellenanhang

Standortfaktor		Unternehmen im IHK-Bezirk		Verwaltung im IHK-Bezirk	
	Wichtigkeit	Zufriedenheit	Wichtigkeit	Zufriedenheit	
Einzelhandelsangebot	2,00	2,35	1,73	2,38	
Kinderbetreuungsangebote	2,04	2,34	1,21	1,98	
Ortskern- und Innenstadtattraktivität	2,08	2,54	1,57	2,47	
Verfügbarkeit von attraktivem Wohnraum und Wohnbauflächen	2,10	2,56	1,44	2,60	
Sport-, Freizeit- und Kulturangebot	2,23	2,36	1,86	1,63	
ARBEITSMARKT UND BILDUNG					
Verfügbarkeit von Facharbeitern	1,70	3,03	1,22	2,94	
Angebot an allgemeinbildenden Schulen	2,14	2,37	1,35	2,13	
Angebot an Weiterbildungsdienstleistern	2,27	2,44	2,06	2,25	
Angebot an Berufsschulen	2,18	2,53	1,65	2,34	
Verfügbarkeit von Auszubildenden	2,26	2,83	1,41	2,76	
Verfügbarkeit von Akademikern bzw. Führungskräften	2,50	2,54	1,83	2,54	
Unterstützungsangebote zur betrieblichen Integration von Geflüchteten	2,88	2,49	2,26	2,48	
WIRTSCHAFTSPOLITISCHES UMFELD					
Wirtschaftsfreundlichkeit der Kommunalverwaltung	1,66	2,47	1,32	2,13	
Behördliche Reaktionszeiten	1,69	2,64	1,54	2,52	
Politisches Verständnis für unternehmerische Anliegen auf kommunaler Ebene	1,73	2,72	1,32	2,32	
Bestandspflege ortsansässiger Unternehmen	1,78	2,69	1,56	2,17	
Politisches Verständnis für unternehmerische Anliegen auf Landesebene	1,79	2,83	1,46	2,79	
Erreichbarkeit und Öffnungszeiten der Behörden	1,80	2,43	1,81	1,98	
Dauer von Plan- und Genehmigungsverfahren	1,91	2,79	1,21	3,03	
Stand der Digitalisierung in den Behörden	1,89	2,66	1,71	2,85	
Arbeit der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB)	2,23	2,37	1,70	2,44	
Arbeit der landesweiten Wirtschaftsförderung (WFBB)	2,23	2,45	1,89	2,48	
Unterstützung bei der Grundstückssuche	2,53	2,41	1,75	2,13	



Herausgeber:

© Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg Puschkinstraße 12 b 15236 Frankfurt (Oder)

Tel.: 0335 5621-0 Fax: 0335 5621-1196

E-Mail: info@ihk-ostbrandenburg.de

Redaktion: Simon Claus

Tel.: 0335 5621-1325

claus@ihk-ostbrandenburg.de

Layout und Satz: Jana Gerlach-Werner

Fotos / Grafiken: IHK Ostbrandenburg

Stand: Oktober 2019 | korr. Auflage







